



Die „Derenburger Zeitung“ erscheint wöchentlich bei nat. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit ihren Gratisblättern „Sonntagsblatt“ und „Krafftliche Mittheilungen“.

Abonnementspreis: Frei ins Haus gebracht halbjährlich RM. 1.60, in der Expedition abgeholt RM. 1.35, durch die Post bezogen RM. 1.40. Anzeigenspreis: die Woche, Seite 10 Pf., auswärts 15 Pf., Anzeigen 40 Pf. Eigenheim, Druck u. Verlag d. Derenburger Anstalts-Druckerei. (Zub.: W. Neuert.) Derenburg a. S., Heferstr. Nr. 7.

Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Allgemeiner Anzeiger für Sülkelt, Münsleben, Bundeber, Kedeber und Danstedt.

Für den gesammten Inhalt verantwortlich: W. Neuert.

Nr. 76.

Derenburg, Sonnabend, den 12. Juli 1902.

II. Jahrgang.

Lokales.

Derenburg, 12. Juli 1902.

Freischützen. Unser diesjähriges Freischützen hat am Donnerstag begonnen und war an diesem Tage von der Gunst des Wetters in recht befriedigender Weise getragen. Während in den frühen Morgenstunden heftiger, vom Sturm gewirbelter Regen niederhing, öffnete sich bald darauf ein farbiger Himmel. In aller Pracht trübten die goldenen Strahlen auf die in taufendfachen Farben glänzenden Hügelabhänge und hinein ins hübsche Grün des Reichthals. Früh 5 Uhr weckte Neuville uns aus dem Schlafe. Die Gebirg. Dammische Kapelle aus Blantenburg brachte die Musikstücken und gegen 10 Uhr verammelten sich die Schützen im festlich geschmückten Saale des Herrn Dörge. Hier vollzog sich zunächst der feierliche Akt der Deforierung derjenigen Schützen, die auf eine 25. bzw. 50jährige Zugehörigkeit zur hiesigen Schützengesellschaft zurückzuführen können. Das 50jährige Schützenjubiläum beging der frühere Fußheer, jetzige Hauptalt A. d. r. C. v. a. das 25. jährige feierten die Schützen Vätermeister Fr. Sprögel, Schneidermeister Fr. Sprögel, Fleischermeister Fr. Probst, Stellmachermeister Fr. Reinecke und der Privatmann T. D. Die Akt der Deforierung der Jubilare erhielt durch entsprechende Ansprachen des Schützenmeisters, Herrn Münchhoff und des Schützenbruders Herrn C. e. l. a. noch eine besondere Weihe. Unmittelbar darauf folgte der Ausmarsch nach dem Reichthale. Dort brannte bald der Kampf um die Königswürde. Schuß auf Schuß knatterte, bis endlich der Landwirth Herr C. e. r. m. N. o. d. e. b. e. k. mit 42 Ringen als Sieger hervorging. Im Reichthale herrschte in den späten Nachmittagsstunden ein lebhaftes Treiben, das nach dem Einmarsch der Schützen am Abend gewaltige Dimensionen annahm. Wer die Menge im Reichthale wagen sah, der fühlte wohl heraus, was für eine Anziehungskraft unser Freischützen auf Jung und Alt, Groß und Klein ausübt. Seinen Höhepunkt erreichte der erste Freischützentag mit der Abrennung eines prächtigen Feuerwerks, arrangirt und ausgeführt von unserem Schützenmeister Herrn Dörge. Abwechselnd erglänzte das Terrain auch im bengalischen Feuer, eine prächtige Beleuchtung am Feuerwerke. Von der Zusammenkunft wurde diese darobestehende Ueberreichung mit lebhaftem Beifall hingenommen. Im Schützenhauslaude, der in hübscher Dekoration glänzte, wie in dem Schützenzelt schwing Alt und Jung bis zum hereinbrechenden Morgenrauschen munter das Langbein. Am gestrigen Freitag wiederholte sich im Wesentlichen das Programm des ersten Freischützentages. Neuville und Münsleben leiteten den zweiten Schützentag ein. Daran reichte sich die Gemeinvertheilung im Dörgefeld Saale und um 11 Uhr der Ausmarsch nach dem Reichthale. Zeitig getreten der Himmel auch ein griechisches Gewitter und gingen ab und zu Regenhaue nieder — das Publikum strömte dennoch in Scharen hinaus nach dem Reichthale und verließ dort bei Concert und Tanz bis in die späte Nacht hinein. Ueber Rüche und Keller der Wirthe hörte man ur eine Stimme des Lobes. Der dritte und

letzte Freischützentag (morgen Sonntag) gestaltete sich von Alters her zu einem wahren Volksfest. Dann ist's vorbei mit dem diesjährigen Freischützen und Stadt und Reichthale zeigen wieder die gewöhnliche Signatur. Das Wetter der letzten Tage hat sich leider nicht so freundlich erwiesen, als man es wohl gewünscht hätte. Der Himmel zeigt sich häufig ein trübes Gesicht und droht mit Sturm und Regen. Grau und grau zeigt sich die ganze weite Fläche in vollstündiger Krolligkeit. Und dabei sind wir nahe Mitte Juli, wo man auf schönes Wetter hofft. Darum, Jupiter Pluvius, halte ein mit dem himmlischen Ras, denn wir haben Deiner Gaben vollgemessen, laß das Himmelszelt in wolkenloser Bläue erstahlen, denn solches Wetter und kein anderes brauchen wir! Wir sind in die Zeit der Hundstage eingetreten, dieser Begriff belagt durchaus nicht „hundemäßige“ Wetter“, denn sonst wöhl man nicht, was richtiger ist, ob ein „tempus de chien“ oder ein „chien de temps“. Wir trösten uns jedoch mit der alten Regel: „de gustibus non est disputandum“. Die Pilgertage hat ihren Anfang genommen, und darum sei daran erinnert, daß es unathhaft, ja verboten ist, beim Sammeln die Pilze mit der Wurzel aus der Erde herauszureißen, was zur Folge hat, daß der Pilzbestand mancher Waldungen bereits stark im Schwinden ist. Viehmehr müssen die Pilze vom Stod abgetrennt werden. Ebenso unfinnig als das rücksichtslose Herausreißen ist es, beim Suchen nach Pilzen den Moosboden mit einer Starke oder dergleichen aufzuwühlen, da hierdurch die Pilzkeime vernichtet werden. Beim Genuß der Pilze ist größte Vorsicht am Platze. Es empfiehlt sich, frische wie getrocknete Schwämme mit kochendem Wasser zu reinigen. Das Fleisch der ehbaren Pilze bleibt nach dem Trocknen weiß, während das Fleisch der ungenießbaren blau wird. Wozu ein Tannenzapfen gut ist? Der Saft eines Tannens oder Fichtenzapfens ist ein ganz besonderer Saft und scheint wohl dazu berufen, unter den Hausmitteln eine hervorragende Rolle zu spielen. Er wirkt nämlich äußerst fördernd auf die Verdauung, weil er in frischem Zustande einen Stoff enthält, der in dieser Beziehung mit dem Pepsin Ähnlichkeit hat. Der Stoff ist mit dem Namen Bromelin besetzt worden, und seine Wirkung auf die Verdauung von Eiweißstoff ist so groß, daß er in wenigen Stunden die taufendfache Menge seines eigenen Gewichtes verdaut. Namentlich ist das mit Rücksicht auf die in den Fleischwaren enthaltenen Eiweißverbindungen der Fall, während die Wirkung auf das eigentliche Eiweiß eine langsamere ist. Jeder kann der Saft leicht dadurch gewinnen, wenn er einen Tannenzapfen auspreßt und den Saft in eine harte Salslösung gießt, worauf sich der fröhlige Stoff in Fäden niederfällt. Besonders wichtig ist noch der Umstand, daß der Saft nicht nur die Thätigkeit des Magens unterstützt, sondern auch noch auf die Vorgänge im Darm einwirkt. Darf man beim Gewitter radfahren? Diese Frage wird von einer Anzahl Radfahrer bejaht, weil sie sich durch den Gummireifen ihres Rades stollt glauben. Aber wiederholt erfolgte Blitzhläge auf radfahrende Personen geben Veranlassung,

sich mit der Frage zu beschäftigen, zumal der Fahrradriort immer mehr an Ausdehnung zunimmt. Das Fahrrad zieht den Bliz gerade an, deshalb sollte man bei Gewittern nur im Gehölz, nicht aber auf freien Plätzen fahren. Verfündet man sich auf freiem Felde und wird von einem schweren Gewitter überrollt, so soll man absteigen und das Rad flach auf die Erde legen und in einiger Entfernung davon das Wetter abwarten. Das Zahnen der Kinder verursacht der besorgten Mutter oft unnütze Angst. Die Hitze des Zahnfleisches ist durch den lebhaften Blutandrang bedingt. Es ist behäblich Sorge zu tragen, die Hitze zu mildern. Man erreicht dies durch Einwickeln der Beine mit nassen, gut ausgewundenen Leinen. Statt der sonst üblichen Weidenwurzel oder dem Raucinge kann man auch ein Stück Zwieback oder Brotkruste geben. Aus der Provinz und den Nachbargebieten. Cuedlinburg, 11. Juli. (Fahrenschäftig) ist der Kürassier Georgi von der hier garnisonierenden ersten Schwadron der Seydlitz-Rürapilliere. Derselbe trägt Drillhose, weißen Koller, eigene Mütze und halbe Stiefel. Der Rüstigkeit hatte sich schon im April auf einige Zeit entsetzt. Thale, 11. Juli. (Beim Wildern) in den Koffen des Herrn v. d. Ausliche Streithorn wurden am Sonntag früh vom Förster Raspe-Georgshöhe im Wegung Linderberg zwei Männer überrascht. Da sie der Aufforderung, zu stehen und die Gewehre abzugeben, nicht Folge leisteten, machte sich der Beamte an ihre Verfolgung. Dabei kam er zu nahe; sein Gewehr entlad sich und von der Schrotladung wurde einer der Verfolgten auf kurze Entfernung getroffen, was ein ausgehobener Schrot befehlige. Da sich der Förster bei dem Fall den Fuß hearrigt verletzt hatte, daß er die Verfolgung aufgeben mußte, entkamen die Wildschützen vorläufig. Der eine davon hatte sein Gewehr entwerfen lassen oder es von sich geworfen. Es wurde später von dem Förster gefanden; der andere Kauf war abgehoben, während der andere noch mit einer Kugel geladen war. Vom Gendarm Peters hierelbst wurden die Reiben bereits ermittelt, was dadurch erleichtert wurde, daß der Angehobene einen Art aufgefunden hatte, um sich die Schrote, die fast sämtlich in die Oberschenkel gedrungen waren, entfernen zu lassen. Treiburg, 11. Juli. (Begen Stillschützenverbrechen), begangen an schulpflichtigen Mädchen von 13 und 14 Jahren, wurde der Arbeiter, frühere Müller Harrichhausen verhaftet. D., der Vater von 4 Kindern ist, ist geschäftig und steht seiner Bestrafung entgegen. Seehausen i. Alt., 11. Juli. (Auf schredliche Weise) wurde der Schulze Guhl in Wahrenberg von einem Bullen ausgerichtet. Das Tier verlort auf dem Hofe die durch den Aalenring gezogene Holzstange und stieß, von dem Hindernis befreit, den alten Herrn nieder und bearbeitete ihn mit den Hörnern und Hufen. Als der Sohn des Besäumers weihen dazu gerufen wurde und seinem Vater sofort zu Hilfe kam, benutzte sich das aufgeregte Thier schnell und ließ sich friedlich in den Stall führen.

Braunschweig, 11. Juli. (Ein frecher Ueberfall) ist dieser Tage abends auf dem Kaufmann Gustav Viefflein von hier beim v. Pöwelschen Golze verübt worden. A. lehrte abends mit zwei Freunden nach Braunschweig heim und blieb in der Nähe des Holzes eine kurze Strecke hinter seinen Begleitern zurück. Plötzlich stürzten sich drei Unbekannte auf ihn und schlugen ihm mit Stöcken so heftig über den Kopf, daß der Hühnhandelte zusammenbrach. Als seine Freunde sich näherten, machten sich die Komdiens davon. Herr V. hat so schwere Verletzungen davongetragen, daß er nach dem herzoglichen Krankenhaus gebracht werden mußte. Hoffentlich gelingt es, der Wegelagerer habhaft zu werden, so daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver ist hier wieder einmal ein Unfall verursacht worden. Der Vater Wilhelm Peters hier hantirte mit einem geladenen Revolver, der plötzlich losging; mehrere Schrotkörner drangen dem mitanwesenden Väter Friedrich Knadtsch in die Wange und die Nase, sodas er ins herzogliche Krankenhaus gebracht werden mußte. (Begen schwerer Einbruchdiebstähle) hatte sich vor der zweiten Strafkammer der Handelsmann Konrad Gries aus Borsum zu verantworten. Der Angeklagte ist vielfach und schwer vorbestraft, er hat bereits Zuchthausstrafen von 3. und 10 jähriger Dauer hinter sich. Das Urteil lautete auf 10 Jahre Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht. Nach der Urtheilsbegründung lief der Verurtheilte mit unerhörter Frechheit dem Vorsitzenden zu: „Sie haben mich ungeschuldig verurtheilt. Ueberzeugen Sie mich erst einmal, bevor Sie mich verurtheilen.“ Der Mensch wurde von zwei Gendarmen geschlossen abgeführt. (Vom Eisenbahnzuge getödtet). In der Nähe des Rennels warf sich der Arbeiter Leopold von hier vor den D-Bug Köln-Berlin und wurde auf der Stelle getödtet. Der Selbstmörder war aus dem Gebälch hernorgeprungen, so daß ihn der Lokomotivführer erst im letzten Augenblicke wahrnahm. A. hinterläßt Frau und 3 Kinder. (Der Zimmerstreif) ist, wie vorauszu sehen war, in einer Verarmung der Zimmerer definitiv aufgehoben worden und die Ausständigen haben die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Dagegen scheinen jetzt die Maurer, die bislang nur zur Unterstützung des Zimmererstreifs einige Bauten gesperrt hatten, ihrerseits in eine selbstständige Bewegung eintreten zu wollen, da sie beschloßen haben, nicht nur aber einzelne Bauten, sondern über verschiedene Baufirmen die Sperre zu verhängen.

Kirchliche Nachrichten.

Derenburg.

Am 7. Sonntag n. Trin., den 13. Juli 1902 werden predigen: Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Oberprediger Noldenhauer. Vormittags 11 Uhr: Kinders Gottesdienst: Derselbe. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Befegottesdienst.



Brennabor- Fahrräder

sind die besten.

Vertreter: **CARL UNGER.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach § 26 des neuen Statuts der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, welches am 1. Januar d. Js. in Kraft getreten ist, unterliegen die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe einer besonderen Beitragspflicht. Ebenso auch gemäß § 27 die Betriebe o.ä. oder mit verhältnismäßig geringer Bodenbewirtschaftung (Biehhaltungsbetriebe, soweit sie nicht Nebenbetriebe eines versicherungspflichtigen gewerblichen Betriebes sind, Gärtnereien, Debitoren und dergl.

Diesemjenigen Betriebsunternehmer, bei denen dieses zutrifft, haben es bis Freitag den 18. d. Mts. schriftlich hier anzuzeigen. Formulare hierzu können auf dem hiesigen Magistratsbureau während der Dienststunden in Empfang genommen werden.

Derenburg, den 8. Juli 1902.

Der Magistrat:
Beitrag.

Bekanntmachung.

Dem hiesigen Magistrat sind von der Handwerkskammer zu Magdeburg mehrere Exemplare „Die Meisterprüfungs-Ordnung für das Schneider-Handwerk im Bezirk der Handwerkskammer zu Magdeburg“ mit dem Erlaube, selbige an die Interessenten auf den Wunsch zu verabsorgen, zugegangen. Fragliche Exemplare können auf dem hiesigen Magistrats-Bureau während der Dienststunden unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Derenburg, den 8. Juli 1902.

Der Magistrat:
Beitrag.

Bekanntmachung.

Das Mitbringen von Hunden und das damit verbundene Beschnühen der Räume, Wände und Türen des Postamts nimmt dermaßen überhand, daß auf das Verbot des Mitbringens der Hunde hiermit erneut hingewiesen werden muß.

Derenburg, 10. Juli 1902.

Kaiserliches Postamt:
Debitisch.

Schneeweisse Wäsche

erhält man durch Waschen mit

**krystallisiertem
Salmiak-Terpentin-
Soda.**

Ein Paket wiegt 700 Gramm und kostet nur 15 Pfg. Alleinverkauf bei

Gotthold Rüdiger.

Gebrauchte

FAHRRÄDER

für Herren, Damen und Kinder, darunter welche mit Patentlager etc. billigst bei

CARL UNGER.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem Landwirt Herrn **Wilhelm Schwanecke jun.** zu Derenburg beehren sich hiermit anzuzeigen.

Derenburg, Juli 1902.

Gustav Neuhoff und Frau
Hermine, geb. Tacke.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Neuhoff**, Tochter des Landwirts Herrn **Gustav Neuhoff** und seiner Frau **Hermine**, geb. Tacke, zeige ich hiermit an.

Derenburg, Juli 1902.

W. Schwanecke jun.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Engeleiter
Franz Koch.

Derenburg

den 6. Juli 1902.

Werraigrode

Rübeland im Harz Hermannshöhle mit Krystallkammer Baumamannshöhle

täglich geöffnet;
in allen Teilen elektrisch beleuchtet.
Harzer Werke

zu Rübeland u. Zorge in Blankenburg a. Harz.

Buchen Knorr- und Reidelholz

offerieren ab Schlag bei Altenbrat zu M. 3.75
frei Blankenburg M. 6.00
pro Annt.

Gebr. Gelbke, Blankenburg.

Elektr. Anlagen

aller Art sowie alles Zubehör bei

CARL UNGER.

2 Paar
Kutschgeschirre,
1 Paar
**Brustblatt-
Geschirre,**
für jedes Pferd passend, ein Paar
**Kummet-
Geschirre,**
für größere Pferde passend, vorzüglich bei
Kummet, Sattelmeister.

Einen großen Posten

**Herren- und Kinder-
Anzüge,
Sommerjoppen
und Hosen**
empfehle zu staunend billigen Preisen.
Karl Bauer.

Auf **Domaine Drübeck** sind wieder
9-10 Wochen alte

Ferkel,
à 18 Mark abzugeben.



Kirschen

von heute ab täglich im Reithal so gut wie
unter der Linde vor dem Hospital.

Rob. Raichorn.

Reparaturen

an Motoren aller Art, sowie an Näh-
Masch., Bringmaschinen sehr schnell und
billigst unter Garantie.

Carl Unger.

Anfertigung von

Drucksachen

in aller kürzester Zeit bei solider Preisstellung und
tadelloser Ausführung

wie:

Briefbogen, Couverts,

Rechnungsformulare,

Postkarten,

Geschäftskarten,

Circulare, Formulare,

Programms, Visiten-,

Verlobungs- und Hochzeits-

KARTEN

in geschmackvoller Ausführung und verschiedenen
modernen Größen,

Hochzeits-Kladderadatsche, Trauer-

Anzeigen u. s. w. u. s. w.

Derenburger Amtsblatt-Druckerei, (Inh.: W. Neuert.)
Geschäftslokal: Tackerstrasse 7.